

# Ein „Zauberwürfel“ für kranke Kinder

Gestern Richtfest für Angelika-Lautenschläger-Kinderklinik – Neubau wurde erst durch die Millionenspende Manfred Lautenschlägers möglich

(Mio) „Das war schon ein Klops“, sagt Manfred Lautenschläger über seine Spende von 13,8 Millionen Euro für den Neubau einer Universitäts-Kinderklinik. Der Altbau ist rund 40 Jahre alt und nicht mehr zeitgemäß, doch bis vor kurzem fehlte dem Land Baden-Württemberg das Geld für seinen Anteil an einem Neubau. Bis Manfred Lautenschläger, selbst Vater von fünf Kindern und Großvater von einem Enkelkind, mit seiner Spende die Geldlücke füllte. Im Dezember 2004 war Baubeginn, jetzt wurde Richtfest gefeiert. Die Klinik wird den Namen von Ehefrau Angelika Lautenschläger tragen. Es ist die zweite Klinik an der Universität (nach der Ludolph-Krehl-Klinik), die nach einer Person genannt wird. „Das Bauwerk ist ein bedeutender Teil meines Lebens“, sagt Lautenschläger, „es ist ein stolzes Gefühl, etwas bewegt zu haben“.

Über 100 Gäste kamen zum Richtfest. „Hier entsteht eine der modernsten Kinderkliniken in Europa“, sagte Prof. Eike Martin, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums. Der Neubau wurde nach einem neuen Konzept entworfen, völlig anders als vor 40 Jahren: Damals betrachtete man eine Kinderklinik wie einen „Automat“. Man bringt das kranke Kind und holt das gesunde Kind ab. Doch Kinder bleiben Kinder, auch wenn sie krank sind. Deshalb gibt es im Neubau richtig Platz zum Spielen. Alle Flure werden mit Tageslicht versorgt. Die größeren Kinder erhalten Zweibettzimmer mit eigener Toilette und Dusche.

In 40 Jahren hat sich in der Kindermedizin viel getan. In Heidelberg werden nicht nur Kinder aus der Region, sondern aus ganz Deutschland behandelt. Georg Hoffmann, Direktor der Kinderklinik, nennt die Behandlung von Kindern mit Krebs, mit Stoffwechselerkrankungen, mit Erkrankungen am Herzen oder an den Nieren und Kinder mit neurologischen Problemen. Es sind 30 Tagespflegeplätze und 90 Kinderbetten vorgesehen, davon 20 für die Intensivpflege und 70 für die Normalpflege. Das sind insgesamt 120 Betten, im Altbau sind es noch 175 Betten. Direktor Hoff-



Manfred Lautenschläger auf dem Richtfest der Kinderklinik. Er spendete für den Neubau 13,8 Millionen Euro.

Foto: Joe

mann stöhnt deshalb schon jetzt ein bisschen: „Wir hoffen, dass wir damit hinkommen.“

Aber erst einmal ist die Freude groß: Der Neubau mit fünf Geschossen ist quadratisch angelegt. „Wie ein Zauberwürfel“, sagt Gerhard Eckl vom Architektur-Büro Nickl und Partner aus München. Es gibt 16 Eltern-Appartements und eigene Räume für den „Kinderplaneten“, einen Kindergarten für Geschwister von kranken Kindern. Darüber strahlt Gabriele Geib von der „Aktion für krebskranke Kinder“. Ihr Verein wird 1,2 Millionen Euro für die Eltern-Appartements und

die Onkologie spenden. „Zwei Drittel der Summe haben wir schon“, sagt sie.

Insgesamt betragen die Kosten 56,6 Millionen Euro für Bau und Erstausrüstung. Davon übernimmt der Bund die Hälfte, die Universität mit Klinik gibt mehr als vier Millionen Euro, dazu kommen die Spenden, und den Rest übernimmt das Land. „Ohne die Spenden hätte der Neubau nicht entstehen können“, sagen Wissenschaftsminister Peter Frankenberger und Finanzminister Gerhard Stratthaus. Rektor Prof. Peter Hommelhoff: „Ein tiefer Dank an die Familie Lautenschläger.“ Ober-

bürgermeisterin Beate Weber: „Wir können froh sein in der Stadt, dass es solche Menschen wie Manfred Lautenschläger und seine Frau gibt.“

Bis Ende 2007 soll der Bau fertig sein. Das braucht so lange, wie Ursula Orth vom Universitätsbauamt erläutert, weil der Innenausbau einer Klinik aufwendig ist. Dazu gehören die Lüftung, die Elektronik und die Medizintechnik. Anfang 2008 wird der Klinikbetrieb starten. „Hier hat man für die Ewigkeit gebaut“, sagte Polier Gert Rohde von der Firma Müller-Altwater in seinem Richtspruch.